

# Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraph-Adresse: 11  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Fernsprechkarte  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 81.

Donnerstag, 9. April 1896, Abends.

49. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 20 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

Die in **Posten** ausgebrochene Maul- und Klauenseuche ist als **erloschen** zu erklären.  
Großenhain, am 7. April 1896.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.  
v. Wiludi.

1033 E.

Wte.

## Bekanntmachung,

betreffend die Plätze für feilzuhaltende Waaren auf dem nächsten Jahrmarkt.

Für den am 13. und 14. April dieses Jahres hier abzuhaltenden Jahrmarkt werden folgende Bestimmungen getroffen:

1. Sämtliche Händler, welche in Buden oder auf Hochständen ihre Waaren zum Verkauf auslegen, sowie die Korbmacher und Wäbher, welche ihre Waaren zu ebener Erde zum Verkauf auslegen, haben auf dem Albertplatz,
2. Schuhmacher, sowie Händler mit Schuh- und Filzwaaren, haben auf der Albertstraße,
3. Topfwaarenhändler auf dem unteren Theile des Albertplatzes an der Pfortentreppe, Aufstellung zu nehmen.

Händler mit Fischwaaren, Semmeln und Kuchen in Buden und auf Tischen werden auf verschiedene Plätze vertheilt.

Diesem, welche öffentliche Schausstellungen darbieten wollen, bedürfen bezüglich ihrer Plätze der Erlaubnis des unterzeichneten Rathes.

Das Stättgeld wird in der hiesigen Stadtassens Expedition nach dem daselbst zur Einsicht ausliegenden revidirten Tarif erhoben.

Den Anweisungen des diensthhabenden Polizeiwachtmeysters oder dessen Stellvertreters ist unbedingt Folge zu leisten.

Zurückhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder entsprechender Haftstrafe geahndet.

Außerdem kann Begreifung vom Markte erfolgen. Das **Budenbauen am Sonntag** ist **gesehlich nicht gestattet**.  
Riesa, den 8. April 1896.

Der Rath der Stadt  
Riesau.

E.

## Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Rath der Stadt macht darauf aufmerksam, daß von dem Vorstande der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Königreich Sachsen die Heberrolle über die von den Betriebsunternehmern auf das Jahr 1895 nach 2 Pfg. auf jede beitragspflichtige Steuereneinheit zu entrichtenden Beiträge anber abgegeben worden ist und dieselbe nebst dem Verzeichnisse der Betriebsunternehmer **2 Wochen lang von Freitag den 10. laufenden Monats** an gerechnet in der Stadtsteuerannahme hieselbst zur Einsicht der Betheiligten ausliegt.

Die ausgeworfenen Beiträge werden der Kürze halber eingeholt werden.  
Riesa, am 8. April 1896.

Der Rath der Stadt  
Schwarzenberg, Stadtrath.

RM.

## Freibank Riesa.

Morgen **Freitag, den 10. April** von Vorm. 8 Uhr ab gelangt auf der Freibank im städt. Schlachthof das Fleisch eines **Kalbes** zum Preise von 45 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.  
Riesa, den 9. April 1896.

Die städt. Schlachthofverwaltung.  
Reißner, Sanitätschirurg.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 9. April 1896.

— Von nächstem Sonntag, den 12. d. M., ab verkehren die Schiffe der Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrts-Gesellschaft nach einem neuen, erweiterten Fahrplane. Derselbe ist im Inzeratentheil der heutigen Nummer ersichtlich.

— Daß Einreibungen oder Umschläge von Petroleum ein sicheres Mittel gegen Reizen und Rheumatismus seien, diese Mittheilung ging kürzlich durch eine Anzahl Zeitungen. (Wir selbst haben die Notiz nicht aufgenommen.) Es wird nun ärztlich dringend gewarnt, dieses Mittel anzuwenden, da sehr schlimme Folgen daraus entstehen können.

— Die durch den Genuß bleihaltigen Mehlens vorgekommenen Nervenkrankungen, die zum Theil darauf zurückzuführen waren, daß in manchen Getreidemöhlen Blei zur Befestigung der Haken in den Mählfleimen Verwendung findet, haben dem Königl. Ministerium des Innern Veranlassung gegeben, Erörterungen darüber anzuordnen, ob zur Zeit in Sachsen noch Mühlen in Betrieb sind, in denen diese gesundheitschädliche Art der Befestigung vorkommt.

— Bekannt ist, daß im Frühjahr die im Keller lagernden Kartoffeln gern keimen. Da die frischen Kartoffelkeime ein sehr starkes Gift enthalten, sei Allen, welche sich mit dem Abheimen beschäftigen und kleine Wunden an der Hand haben, die größte Vorsicht anempfohlen.

— Die Schonzeit für Stör, Zander (Stambert) Kapfen (Kraupfen), Karpf, Schied), Blei (Brachsen, Brasse), Maifisch (Aise), Zinte, Aulad (Kerfling), Barbe, Dösel, Schlei, Aisch (Aisch), Karausche, Rothfeder, Barsch, Rothauge (Blöge), Schmerl, Weißfisch und Zehrer (Zöhre), Silberzehrte, Abramis (Vimba), in nicht geschlossenen Gewässern sowie für Raich in der Elbe dauert vom 10. April bis zum 9. Juni (Besordn. vom 28. Oktober 1878 §§ 3 und 4, Gef.- und Besordn.-Bl. S. 446, und Besordn. vom 15. Februar 1843 Gef.- und Besordn.-Bl. S. 6).

— Die Landesversammlung sächsischer Socialdemokraten, die jact in Dresden tagte, ist gestern nach heftigen Debatten und nachdem nachstehende Beschlüsse gefaßt worden waren, geschlossen worden. Punkt 1 der Resolution des Abg. Seyer: die socialdemokratische Partei hat ununterbrochen und unter Aufwendung aller Kräfte für die Einführung des allgemeinen, gleichen, directen und geheimen Wahlrechts zu den Landtagswahlen zu wirken, gelangte mit großer Mehrheit, der Punkt 2 des Antrages: die socialdemokratische Partei beizuhilfen sich an den nächsten Landtagswahlen, in namentlicher Abstimmung mit 65 gegen 34 Stimmen, und der Punkt 3 des Antrages: die socialdemokratischen Landtagsabgeordneten haben ihre Mandate beizubehalten, ebenso in namentlicher Abstimmung mit 65 gegen 19 Stimmen zur Annahme. Bei dem Punkt 3 des Antrages Seyer ent-

hielten sich die sächsischen Landtagsabgeordneten der Abstimmung. Bei Gelegenheit einer Debatte über einen Antrag der Döbelner Genossen, die Verhandlungen des sächsischen Landtags über die Wahlrechtsvorlage beaufsichtigen, bemerkte der Abg. Stolte aus Gersau: „Es muß gezeit werden, daß die herrschenden Classen die Rechte des Volkes mit Füßen treten.“ Bei diesen Worten entzog der beauftragte Polizeicommissar dem Redner das Wort. Der erwähnte Antrag wurde danach abgelehnt. Es wurde hierauf als Sitz des Centralauschusses Dresden und als Ort zur Abhaltung der nächsten Landesversammlung Chemnitz gewählt, und sodann mit einem dreifachen Hoch auf das gleiche, directe und geheime Wahlrecht die Landesversammlung geschlossen. — Aus den recht „anregenden“ Debatten der „Herren für Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit“ sei folgende Probe verzeichnet: Abg. Pinau (Leipzig): Schönlan! (der Redacteur der „Leipziger Volkszeitung“) hat Sie falsch unterrichtet, das ist wieder einmal charakteristisch. Der Beschluß (betreffend die Mandatsniederlegung) ist in Leipzig nicht einstimmig gefaßt worden, es waren 17 Stimmen dagegen (Lachen, Rufe: „Sehr viel!“ 1700 gegen 17). Das ist gleich, es war jedenfalls eine Opposition. (Schönlan!): „Die schenken wir Ihnen.“ Rufe von der anderen Seite: „Das Dich nicht aus der Ruhe bringen.“ Gen. Schönlan! ruft mir zu: Schamen Sie sich! (Schiruse, Schönlan!): „Das ist nicht wahr! Hören Sie doch hin!“ Vorl. Kadon: „Ich bitte um Ruhe!“ Pinau fährt fort: Die Stimmung ist allerdings in Leipzig vorhanden, sie ist durch die tendenciose, in der Parteigeschichte unerhörte Schreibweise künstlich gesteigert worden. (Hoh! Unruhe.) Der Ruf der Fraction wurde mit Stimmen versehen. Von schmieren Commis, Kiefern und Strebern war da die Rede. (Unruhe, Schiruse.) Die Leipziger Genossen seien schon auf den Standpunkt der Anarchisten gebracht worden. (Hoh!) Diese Schreibweise verdient eine Rüge (Beifall) und ich beantrage folgende Resolution: „Die Landesversammlung erklärt die Schreibweise der „Leipziger Volkszeitung“ in Sachen der Mandatsniederlegung für eine der Partei nicht würdige und spricht ihren schärfsten Tadel aus, daß die „Leipziger Volkszeitung“ den Aufruf der Fraction für Einberufung der Landesversammlung nur auf der letzten Seite und mit Randlossen abgedruckt hat.“ Und das geschieht einem enträgten Genossen!

Dresden, 8. April. Vor dem Königl. Landgericht hatte sich heute der frühere Vorstand der Ortskrankenkasse zu Radeburg, Friedrich Erdmann Dreißig, wegen Unterschlagung zu verantworten. Der anfänglich mit einem Monatsgehalt von 150 M. (später 180 M.) angestellte, noch unbestrafte Angeklagte, dem überdies 1 Prozent der Gesamteinnahme aus der Invaliditäts- und Altersversicherungskasse als Lantime zugewilligt war, unterschlug nach und nach bis

im Februar d. J. 657 M. und verurtheilte deshalb eine sechsmonatige Gefängnißstrafe.

Königsbrück. In der Nacht vom 1. zum 2. Osterfeiertage ist an dem Mühlenbesitzer Hönig in Kralau ein Mordversuch verübt worden. Wegen 4 Uhr Morgens wurde er von einer Mannsperson überfallen und ihm mit einem stumpfen Instrumente (vermutlich Beil oder Hammer) zwei schwere Schläge versetzt. Der Aufschrei des Mühlenbesizers weckte die im selben Zimmer schlafende Ehefrau, welche sofort um Hilfe rief. Ehe aber solche herbeikam, war der Thäter durch die Hintertüre der Mühle entkommen. Die Nachforschungen nach demselben sind im Gange.

Bauzen. Nachdem der Reichstag die zum Bau eines neuen Postgebüudes nötige Geldsumme bewilligt, hat man begonnen, das Hotel Laue niederzureißen, an dessen Stelle die neue Post errichtet werden soll.

Mittweida. Ein Subenstreich, der leicht großes Unglück herbeiführen konnte, wurde kürzlich von jungen Burschen aus Mittweida ausgeführt. Von Krumbach kommend, fuhr der Rittergutspächter Hörmann aus Neusorge nach Dausa, als ihm in der Nähe des Rittergutes ungefähr zwölf Personen entgegentraten und ihn aufforderten, sie sofort nach Mittweida zu fahren. Hörmann verweigerte dies und fuhr weiter nach seinem Rittergutshof. Die Burschen verfolgten ihn, schlugen nach ihm und dem Pferde. Das Pferd, ein junges Thier, wurde unruhig, und ohne daß Hörmann im Stande war, sich zu wehren und das Pferd zu bändigen, sprengte es mit dem Wagen wieder zum Thor hinaus und raste davon in der Richtung nach Altmitweida zu. In Altmitweida, in der Nähe der Haltestelle, kam das Pferd mit dem Wagen auf die Bahnstrecke und raste auf dieser bis Ottendorf, wofelbst es zusammenbrach. Der gegen 12 Uhr Nachts von Mittweida nach Chemnitz fahrende Zug hatte das Geschirr vor sich und mußte zum Theil langsam fahren, um ein Unglück zu verhüten. Von einigen Neusorger Einwohnern waren die jungen Burschen, die sich nach ihrer Heldenthat vom Rittergutshof in einzelnen Trupps entfernten, verfolgt und beobachtet worden und es gelang, einen derselben mit polizeilicher Hilfe trotz heftiger Gegenwehr zu verhaften; einige weitere Verhaftungen sind bereits erfolgt. Hoffentlich gelingt es, alle Theilnehmer zu ermitteln und dieselben zur Strafe zu ziehen, denn unsträflich blühte, falls der Maschinenführer nicht rechtzeitig das Hinderniß bemerkte, unberechenbares Unglück geschehen können.

Reichsfeldau, 7. April. Am Morgen des Gründonnerstags erfolgte im hiesigen Gotteshause der Uebertritt des Herrn Bürgermeisters Woffersjö von der katholischen zur evangelisch-lutherischen Kirche.

Zwickau. Einen erheblichen Unfall erlitten dieser Tage zu Zwickau zwei Fremde, welche die elektrische Straßen-



bahn brachten. Sie wurden bei einer Curve aus dem Wagen herausgeschleudert und blieben bewusstlos liegen.

**Chemnitz.** Aufsteigend beim Strampfe-Wecheln auf seiner Bremse fiel am Sonnabend der Schaffner Schönberg aus Chemnitz von einem Güterzuge herab und wurde bis zur Unkenntlichkeit von dem über ihn hinwegfahrenden Zuge verflüchtelt. — Ein bemerkenswertes und gutes Zeichen für die Ausdauer des flotten Geschäftsganges im Maschinenbau ist, daß speziell der Werkzeugmaschinenbau florirt, weil daraus nach alten Erfahrungen auf Allgemeinheit und Dauer der Unternehmungslust zu schließen ist. Die Chemnitzer Werkzeugmaschinenfabriken sind überaus stark beschäftigt, voran die Sächsische Maschinenfabrik, vorm. Richard Hartmann, ferner die Chemnitzer Werkzeugmaschinenfabrik, vorm. Johann Zimmermann, in besonders starker Weise die Deutsche Werkzeugmaschinenfabrik, vorm. Sondermann und Stier, welche letztere vor wenigen Tagen einen so bedeutenden russischen Auftrag erhielt, daß er fast den dritten Theil einer Jahresproduktion ausmacht.

**Annaberg, 8. April.** Am 1. Osterfeiertag feuerte ein etwa 16 Jahre alter Bursche aus Sünnersdorf mittels eines Terzerols sogenante Freundschaftsküsse ab. Hierbei hat sich derselbe den Daumen der linken Hand derartig verletzt, daß derselbe vom Arzt abgelöst werden mußte. Möge dieser traurige Vorfalle als beherzigenswerthe Warnung dienen!

**Lengsfeld i. Erzgeb., 7. April.** Heute Vormittag um die 8. Stunde ereignete sich in dem beim sogenannten weißen Den befindlichen Kalksteinbrüche ein bedauerndes Unglück. Hier wird zur Zeit an einem Stollen gearbeitet, der zur Abführung des sich im Kalksteinbrüche ansammelnden Wassers dienen soll. In diesem Stollen waren zur erwähnten Stunde die zwei Brüder Schubert mit Sprengarbeiten beschäftigt, als aus noch unaufgeklärter Ursache sich plötzlich ein Schuß entlud, durch den die Beiden auf das Entschuldigste zugerichtet wurden. Die Unglücklichen, die als brave und fleißige Menschen sich bei allen Leuten jederzeit großer Beliebtheit erfreuten, liegen hoffnungslos im hiesigen Krankenhaus darnieder.

**Plauen, 7. April.** Der bei der Firma Isner und Buchheim hier seit vielen Jahren beschäftigte Maschinenhülfer Herr Rettig ist gestern an Blutvergiftung gestorben. Der kräftige Mann hatte sich vor wenigen Tagen mit der Stickschere eine unbedeutende Verletzung an einem Finger zugezogen; hierdurch wurde die Blutvergiftung hervorgerufen.

**Leipzig.** Seltene Oster Eier sind in diesen Tagen dem Zoologischen Garten bescheert gewesen, als Emu und Casuar daselbst ihr Gelegegeschäft begannen und der eine dieser Niesenvogel schön dunkelgrüne, der andere hellgrüne Eier von über Faustgröße in den Sand legte. Ein Casuar-Ei entspricht in seinem Inhalt ungefähr dem Gehalt von mehr als einem Duzend Hühner Eiern.

**Greiz.** Der Geschäftsgang ist jetzt hier erfreulicherweise ein sehr guter, so daß die mechanischen Webereien und Musterzeichnerien voll beschäftigt sind. Infolge dieses regen Geschäftsganges verspricht auch die Bauwirtschaft in hiesiger Stadt und Umgebung im laufenden Jahre eine recht lebhaft zu werden. — Der vogtländische Brauertag wird am 13. April d. J. im Restaurant Tunnel zu Plauen im Vogtl. abgehalten werden.

**Goslar, 6. April.** Ein „Confirmantessen“, das in Wiederlah gelegentlich der Confirmationsfeier der zweiten Tochter eines dortigen Einwohners stattfand, wird viel besprochen. An dem Essen nahmen sämtliche Honoratioren des Ortes Theil und waren dazu verwendet: 1 Rind, 3 Hammel, 6 Butter, 6 Gänse, 6 Enten, 25 Pfund Karpfen, 40 Pfund Kalbfleisch, 45 Kuchen, viele Schok Eier, mehrere Dutzend Bier und ungezählte Flaschen Wein. Das Essen selbst währte in ungetrübter Fröhlichkeit bis zum frühen Morgen. Wieder ein „Zweckessen“ mehr!

**Berlin.** Auf dem Wege zum Standesamte vom Tode ereilt wurde vorgestern Vormittag der Steinsetzergeselle Gustav Ferbig aus der Brunnenstraße. Ferbig, ein Mann von 66 Jahren, war seit drei Jahren Wittwer und stand im Begriff, sich zum zweiten Male zu verheirathen. Vorgestern Vormittag sollte die standesamtliche Trauung stattfinden, der bejahrte Bräutigam wurde jedoch, als er seine Braut abholen wollte, in der Uebomstraße von einem Herzschlage getroffen und verschied auf der Wache des 59. Polizeireviers, wohin man ihn getragen hatte. — Neue Wagen für den elektrischen Betrieb sind auf der Versuchslinie Badstraße—Pantow seit Kurzem in den Dienst gestellt worden. Durch den scharfen Luftzug, welcher bei der Schnelligkeit, mit welcher die elektrischen Bahnen fahren, verursacht wird, haben sich mehrfach Entzündungen der Augen, der die Wagen leitenden Beamten eingestellt. Nun hat die Firma Siemens & Halske zur Vermeidung dieses Uebels Glaswagen erbauen lassen. Dieselben sind derartig eingerichtet, daß die Vorderfronten der Plattformen mit hohen, breiten Glaswänden versehen sind, welche den auf den Plattformen Stehenden vollständigen Schutz gewähren. Das Glas ist völlig durchsichtig und so angebracht, daß die Fahrer der Gefährte einen klaren Fernblick behalten und in ihrer Thätigkeit nicht im Geringsten gehindert werden.

**Charlottenburg, 8. April.** Am ersten Feiertage versuchte ein fünfzehnjähriger Knabe seine „Braut“, ein Dienstmädchen, zu erschleßen. Der am 23. Januar 1881 geborene Heinrich Hier, der bei seiner Mutter und seinem Stiefvater, dem Feuermann Müller in der Potsdamer Straße 26 hier wohnt, unterhält ein Verhältnis mit der am 17. September 1879 ebenfalls zu Charlottenburg geborenen Anna Heise, die elterlich ist und bei dem Bäckermeister Schloffer hier in Dienst steht. Der Bäckermeister wollte das Verhältniß nicht dulden und ließ daher das Mädchen nicht ausgehen. Hier aber glaubte, seine Geliebte wolle das Verhältniß lösen, und er war infolgedessen sehr aufgebracht. Am ersten Feiertage kurz vor 8 Uhr abends hatte der junge Hier die Anna Heise, welche sich in der nach dem Hofe zu

ebener Erde gelegenen Küche befand, an das Fenster gerufen. Sie hatte geöffnet und die Erklärung abgegeben, daß sie nicht ausgehen dürfe und auch noch das Abendbrot für die Dienstherrschaft zurecht zu machen habe. Hier rief ihr zu: „Du willst bloß nicht!“ zog plötzlich einen Revolver aus der Tasche und gab nach dem Kopfe des Mädchens einen Schuß ab. Zum Glück ist die Verwundung nicht lebensgefährlich. Hier lief gleich davon, ohne sich nach der Wirkung seines Schusses umzusehen. Schloffer brachte das Mädchen nach der königlichen Klinik in der Fiegelstraße. Frau Schloffer hatte unterdessen zur Revierpolizei geschickt. Als diese um 10 Uhr abends in der Müller'schen Wohnung erschien, lag der jugendliche Verbrecher im Bette und schlief, als ob nichts vorgefallen wäre. Die Beamten überlieferten ihn der Kriminalpolizei.

**Vermischtes.**

**Ein sonderbarer japanischer Brauch.** Der russische „Kronstädter Bote“ veröffentlicht einen Auszug aus einem Rapport des Chefs des russischen Geschwaders im Stillen Ozean, Kontré-Admirals Tychow, in dem unter Anderem von einem sonderbarem Brauch der Japaner erzählt wird. Am 25. Oktober, heißt es in dem erwähnten Rapport, wurden auf Ansuchen der Japaner die Flaggen auf Halbmast gehißt aus Anlaß des Todes des Prinzen Kitaschirakawa. Der Prinz war schon längere Zeit vorher auf Formosa gestorben, nach der Hofetikette kann er aber nur in seinem Hause sterben; deshalb wurde sein Tod offiziell nicht bekannt gemacht, im Gegentheil wurde er die ganze Zeit noch in verstärkter Mache befeuert und mit Ordensauszeichnungen belohnt. Vom Generalmajor wurde er anfangs zum Generalleutnant und sodann zum Feldmarschall befördert und außerdem erhielt er noch drei Orden. Der für den Geburtstag des Kaisers anberaumte Ball, zu dem wir eingeladen waren, wurde abgesagt. Gestern wurde die Leiche des Prinzen auf einem Kriegsschiff nach Tokio gebracht. In den Zeitungen wurden offizielle Schilderungen veröffentlicht, wie der Prinz angeblich in Tokio ankam, von wem er empfangen wurde, und erst nachdem die Leiche nach dem Balast des Prinzen gebracht war, wurde verkündigt, daß der Prinz gestorben sei. Genau so wurde es im Frühjahr vorigen Jahres mit dem Prinzen Arisugawa gehalten; dieser war aber in Hiroshima gestorben, weshalb die Zeitdauer der Verheimlichung seines Todes kürzer war.

Die Hoffnungen auf Nansens Rückkehr schwinden immer mehr. Wenn schon der lange Zeitraum, welcher zwischen der ersten Meldung von Nansens Rückkehr bis heute liegt, zu allerlei Zweifeln an der Richtigkeit jener Meldung Anlaß giebt, so erhalten diese Bedenken neue Nahrung durch das folgende Telegramm: Petersburg, 4. April. Der Kaufmann Kuchnarew, ein Onkel jenes Kondalow, welcher die Nachricht von Nansens Rückkunft in die Welt gesetzt hatte, passirte nach einer hierher gelangten Meldung die Stadt Tomsk. Kuchnarew erzählte, sein Neffe habe eigentlich nur eine Vermuthung ausgesprochen. Die Sache sei folgende: Von den Neusibirischen Inseln sei eine von drei Expeditionen Eisenbahnjäger eine zurückgekehrt. Mitglieder derselben erzählten seinem Neffen, sie hätten in der Nähe der Inseln ein Schiff mit Europäern gesehen. Dieser Umstand habe sie jedoch nicht interessiert, weil dies über vorkomme. Kondalow dachte sofort an Nansen und verbreitete die Nachricht nach Irkutsk. So entstand die Meldung. Jene andere zwei Expeditionen Eisenbahnjäger werden im November dieses Jahres zurückkommen, vielleicht haben diese Näheres erfahren.

Die Akademie der Medizin in Paris hat eine wahrhaft königliche Stützung erhalten. Frau Audfred hat der Akademie die Summe von 800 000 Franc in Renten als Geschenk übermitteln, deren Zinsen, 24 000 Franc, dem französischen oder ausländischen Bekehrten als Leibrente ausgesetzt werden sollen, der ein Heilmittel gegen die Lungenentzündung entdeckt.

Eine scharfgegebene Entdeckung wurde, wie bereits gestern kurz gemeldet, in Vorn gemacht. Man fand im Lärnzweig der Leichnam einer Mannesperson dem die Arme und Beine zur Hälfte abgestreift waren; am Kopfe waren nur noch die Knochen zu sehen. Man weiß noch nicht, ob der Unbekannte durch Unvorsichtigkeit in den Graben gefallen ist oder hineingeworfen wurde, um ein Verbrechen zu verdecken. Seine Identität ist noch nicht festgestellt.

**Vergiftung durch Wasserhysterling.** Vier Kinder im Alter von 4 bis 6 Jahren, welche zwei Familien in Warnitz (Neumark) angehören, spielten in der Nähe des Bahndammes. Dort fanden sie die Wurzel des Wasserhysterlings, welche die Kleinen für eine Süße hielten und verzehrten. Schon nach wenigen Minuten wurden sie von heftigen Krämpfen befallen und bewusstlos. Bis zum Eintreffen des Arztes war ein Kind bereits todt. Bei den übrigen wurde sofort die Magenpumpe in Anwendung gebracht. Sie liegen schwer krank darnieder.

**Kirchennachrichten für Zeithain und Röderau.** Dom. Quasimodogen. Zeithain: Spätliche 1/2 11 Uhr. Im Anschluß an den Gottesdienst kirchliche Unterredung mit der confirmirten Jugend. — Röderau: Frühkirche 8 Uhr mit Abendmahlsfeier. Beginn der heil. Weichte 1/2 8 Uhr.

**Neueste Nachrichten und Telegramme**

vom 9. April 1896.

† Nürnberg. Der bayrische konservative Parteitag sprach sein Bedauern über das Auscheiden Stöckers aus der konservativen Partei aus.

† Berlin. Die Morgenblätter melden: Im Anschluß an den christlich-sozialen Parteitag fand am Mittwoch Abend eine große öffentliche Versammlung statt, worin Stöcker die allgemeine Lage und die Broschüre des Obersten von Krause besprach. Die Versammlung erkannte die endgültige Scheidung der konservativen Partei an. Pfarrer Werner-Bedendorf referirte über die christlich-soziale Arbeit und die Hoffnung, die in den Kämpfen der Gegenwart zum Ausdruck kommen. — Der „Koslanzeiger“ meldet aus Paris: Die Regierung beauftragte ihre Inspektoren, die Buchhaltung der Pensionsgesellschaften von Auteuil auf das Genaueste zu prüfen. Es handelt sich um rückständige Staatsabgaben von vielen Millionen.

† Berlin. Gegenüber den Meldungen eines Berichterstatters, die Hauptverhandlung gegen die 56 Vorstandemitglieder der sozialistischen Vereinigungen in Berlin werde am 28. April vor dem Schöffengericht unter der Bezeichnung „Hing und Genossen“ stattfinden, schreibt der „Vorwärts“, den Beklagten sei von einem Termine noch nichts bekannt. Außerdem finde der Prozeß vor dem Landgericht unter der Bezeichnung „Auer und Genossen“ statt.

† Berlin. In argen Ausschreitungen kam es gestern in einer Schuhwaarenfabrik in der Meyerbeerstraße. Infolge Unbotmäßigkeit wurden sämtliche Arbeiter entlassen. Ein Theil sammelte sich unter wüstem Geschrei vor der Fabrik an und warf mehrere Fenster ein. Der Tumult wurde erst beendet, als die Polizei die Räubersführer sistirte.

† Amsterdam. Einer Depesche des „Allgem. Handelsblatt“ zufolge sind die holländischen Truppen, welche die Posten in Biloree und Lamloengit hielten, befreit worden. 1 Hauptmann und 12 Soldaten wurden getödtet, 1 Lieutenant und 28 Soldaten verwundet. General Beiter führte vom Pferde und nahm Schaden, wird aber den Oberbefehl beibehalten.

† London. Nach einer Meldung der „Times“ aus Singapore wird die „Dung-Tschang“ nach seinem Besuche in Petersburg nach London kommen, um dort mit Lord Salisbury zusammen zu treffen. Die Absicht nach Amerika zu reisen, hat der Bizekönig aufgegeben. — Einer Meldung desselben Blattes aus Tretoria zufolge wurde in der gestrigen Sitzung des Landrostei-Gerichts beschlossen, alle Mitglieder des Johannesburg Reformcomittees unter der Anklage des Hochverrathes vor Gericht zu stellen. Die Verhandlung wird bei der nächsten Sitzung des höchsten Gerichtshofes erfolgen. Die Entscheidung über die Frage der Bürgerschaft bezieht sich der Landrostei vor.

Wie der „Daily Telegraph“ aus Tretoria von gestern erzählt, hat die Regierung der südafrikanischen Republik vom Staatssekretär Chamberlain die Mittheilung erhalten, es sei nicht beabsichtigt, noch mehr Truppen nach Südafrika zu senden. — Es wird versichert, der Kriegsminister habe mehreren englischen Offizieren die Erlaubniß gegeben, sich der Expedition gegen die Derwische anzuschließen.

† Madrid. Eine amtliche Depesche aus Habana bestätigt, daß Palma von den Aufständischen angegriffen wurde. Die Aufständischen wurden mit Verlusten von 39 Todten und 80 Verwundeten zurückgeschlagen. Ein spanisches Kanonenboot nahm ein Schiff der Aufständischen fort. Drei Kompagnien Genietruppen sind heute von hier nach Cuba abgegangen.

**Gaus- und Landwirthschaftliches.**

Um Gewebe aller Art wasserdicht zu machen, tauche man sie in eine Lösung essigsaurer Thonerde und lasse sie trocknen. Für Wollstoffe genügt diese Behandlung; Baumwollen- und Leinwandstoffe erfordern eine Nachbehandlung in einem Seifenbade. Die auf diese Weise imprägnirten Stoffe sollen selbst nach wiederholter Wäsche wasserdicht bleiben und vor den mit Kaustikalk oder Fivolis behandelten Geweben den Vorzug der Durchlässigkeit für die Hautatmung besitzen.

**Jahrplan der Riesaer Straßenbahn.**

Abfahrt am Bahnhof:	6.50	7.20	7.50	8.40	9.15	9.35	10.00
10.40	11.10	11.40	11.55	12.35	12.55	1.45	2.20
3.55	4.25	5.00	5.30	6.05	6.45	7.20	8.05
8.25	9.10	9.15					
Abfahrt am Albertplatz:	6.30	7.05	7.35	8.25	9.00	9.15	9.35
10.20	1.55	11.25	11.40	11.55	12.35	12.55	1.45
2.05	2.45	3.30	4.10	4.40	5.15	5.50	6.30
7.00	7.40	8.05	8.45	9.25	10.00		

**Telephonische Feuermeldstellen.**

Stadtrath (Rathhaus Hauptthür),	Feuerprekodie Nr. 1,
Feuerröhr-Commando Klea	28,
F. R. Bretschneider, Alsterstraße	21,
Hotel Kaiserhof, Kaiser Wilhelm-Platz	34,
C. O. Balthar, Architekt, Gartenstraße 33,	13,
Hotel Sächsischer Hof, Bahnhofstraße	33,
Rittergut Klea (Schloß)	39,
Hilber & Schönderr (Dampfmühle),	7,
Rittergut Gröba	48,
Zander, Gröba	25.

**Wir bitten dringend,**  
**und**  
**Inserate für die Sonnabend-Nr. (Jahrmarkts-Nr.)**  
möglichst schon morgen Nachmittag, spätestens aber bis Sonnabend früh 9 Uhr übermitteln zu wollen.  
Gesuchtes Geschäftsstelle des Riesaer Tageblattes.



Wartberichte.

Chemnitz, 8. April. Pro 50 Kilo Weizen, fremde Sorten...

Productenbörse.

EB. Berlin, 9. April. Weizen loco W. —, Mal W. 157, —...

Waffenstände.

Table with columns: Waffen, Preis, etc. Rows include various types of weapons and their prices.

Für die Beweise freundlicher Theilnahme und die vielen Geschenke bei unserer Vermählung...

Marie Müller geb. Tielemann. Verloren am 2. Osterfeiertag von Rüdertau bis Riesa eine goldene Brosche...

Für einen jungen Kaufmann wird ein möbliertes Zimmer sofort gesucht, monatl. 15 Mt.

Ein einf. Zimmer mit sep. Eingang ist zu vermieten Hauptstr. 45, 2. Stg.

Ein schönes geräumiges Logis, 1. Etage für 150 Mt., ist zu vermieten.

Eine Wohnung, 1. Etage mit 2 Stuben, 1 Kammer, Küche und Zubehör...

Eine freundliche Wohnfarbenwohnung für 120. — und ein Parterrelögis für 100. — sind zu vermieten.

Eine schöne Wohnung in 1. Etage, best. aus 2 Stuben, Kammer, Küche und sonst. Zubehör...

Ein junges ehrliches Dienstmädchen wird sofort gesucht Kastanienstr. 54, vt.

Als Aufwartung pr. sofort wird ein kräftiges Schulmädchen oder auch ein Mädchen, welches Ostern die Schule verlassen hat, gesucht.

Ein ehrliches und fleißiges Dienstmädchen, im Alter von 16—20 Jahren wird den 1. Mai gesucht von A. Dokter, Kastanienstr. 79.

Ein ordentliches, fleißiges Dienstmädchen wird zum 1. Mai zu mieten gesucht Schloßstraße 23. Antonie Reider.

Ein Mädchen zum Bedienen der Gäste und zur Hausarbeit wird sofort gesucht. Wo? jagt d. Exped. d. Bl.

Ein jüngeres Mädchen wird zum 15. April od. r. 1. Mai gesucht. Näheres Kastanienstraße No. 49.

Ein fleißiges, ehrliches Mädchen wird gesucht von Frau Selma Schneider, Niederlagstr. 15.

Kinderfrau sofort zu einem kleinen Kinde aufs Land gesucht. Ausführl. Offert. unter H. E. S. postlagernd Olshag erbeten.

Ein ordentliches, reinliches und fleißiges Oftermädchen wird für 1. Mai von einzelnen Leuten gesucht. Bu erfahren in der Exped. d. Bl.

Ein zuverlässiges Hausmädchen, nicht unter 18 Jahren, möglichst von Auswärts, wird sofort zu mieten gesucht Conditorei Froberg, Kastanienstr. 15.

Zwei Tischlergesellen können sofort Arbeit erhalten. Hermann Schneider, Tischlermeister.

Fahrplan der Sächf. Böhm. Dampfschiffahrts-Gesellschaft vom 12. bis mit 30. April 1896.

Table with columns: Station, Direction, Date, Time. Shows routes between Dresden, Weissen, Rehren, Diesbar, Riesa, Strehla, Kreisitz, Mühlberg.

\* Nur Mittwochs und Freitags. \*\* Nur Donnerstags und Sonnabends.

Seidenstoffe von Elten & Kousson in Crafeld.

Dr. Zeitlers Seife



Deutsch. Reichs-Patent. ist das beste für Wäsche und sonstigen Hausgebrauch; vereinigt höchste Waschkraft mit grösster Milde...

Niemand wird einen Versuch bereuen. En gros zu beziehen durch Georg Schicht in Aussig a. Elbe. In Riesa zu haben bei Herren F. W. Thomas & Sohn, Paul Koschel, Richard Böltzsch, Reinhold Herbst.

Steinmetzen u. Bildhauer finden Beschäftigung. Riesaer Grabstein-Geschäft Paul Rühle, Riesa.

Ein junger Kaufmann mit guter Handschrift, der zuverlässig arbeitet, wird für ein hiesiges Geschäft gesucht.

Speisefartoffeln, Saatkartoffeln, sowie Pa. Gen. letzteres einzeln, sowie in Wagenladungen empfiehlt billigst Hauswald.

Achtung! Schöne Zwiebelkartoffeln verkauft im Einzelnen und im Wagen billigst H. Kern, Kastanienstr. 82, part.

Baustellen-Verkauf. In Klar Gröba, unmittelbar am Bahnhof Riesa gelegen, sind noch mehrere schöne Baustellen preiswerth zu verkaufen.

2 gebr. Pneumatics, Seidel & Naumann, starke Maschine, zum Strapazieren, und in jeder Hinsicht tadellos und leicht laufend, verkauft ganz billig Adolf Richter.

Neue Häder, allererste Fabrikate in größter Auswahl, billiger als bei sogenannten Gelegenheitskäufen.

Ein Pianino wird zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote mit näheren Angaben und Preis unter „Pianino“ in die Exped. d. Bl. erbeten.

Zu verkaufen ist ein nur einige Male gebrauchter Dampf-Schwitz-Apparat, von Moosdorf & Kochhäusler, gut zusammenlegbar und leicht transportabel.

Wohnhaus, worin Materialw., Herren u. Knaben-garderobehandel betrieben wird, in e. gr. Industrieviertel, ca. 2000 Einwohner, ist unter günst. Bedingungen zu verkaufen, ev. auch zu verpachten.

Eine Schuhmacherei mit großer Kundschaft und schönem Hausgrundstück in einem gr. Kirchdorf ist veränderungs-fähig zu verkaufen. Gest. Off. unt. W. F. an „Zentralblatt“ Leipzig erbeten.

Riesentänchen, 6 Wochen alt, à Stück 50 Pfg., sind zu verkaufen Niekritz No. 24 b.

Eine Ziege, worunter die Kleinen saugen, ist zu verkaufen Poppitz No. 13 e.

15000 Mark werden auf ein Landgrundstück als zweite Hypothek per sofort zu leihen gesucht. Gest. Off. sub K. L. 15 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Billiges kiefernes Rollholz, pr. Rmtr. von Mark 350 an, empfehlen Gumbert & Schäfer, Gartenstr.

Durer Mittel-Braunkohle I und II verkauft ab Schiff zu 115 Pfg. pr. T. Riesa. C. Ferd. Hering.

Pa. böhm. Braunkohlen empfiehlt billigst als Schiff in allen Sortierungen Riesa. A. G. Hering.

Kraftfuttermittel empfiehlt mit Gehaltsgarantie nach den Bestimmungen meines mit dem Landesculturrath abgeschlossenen Control-Vertrages billigst Riesa. A. G. Hering.

Chilijalpeter und alle übrigen künstlichen Düngemittel empfiehlt mit Gehaltsgarantie nach den Bestimmungen meines mit dem Landesculturrath abgeschlossenen Control-Vertrages zu ermäßigten Preisen Riesa. A. G. Hering.

Advertisement for GLOBUS-PUTZ-EXTRACT. Includes image of the product and text: Viel besser als Putzpomade! Jeder Versuch führt zu dauernder Benutzung!

Wie neu werden Kleider und Wäbelfstoffe durch bloßes Ueberbürsten mit flüssiger Aufbürst-farbe. Marke: 1 Schiff, à 25 Pfg. In Riesa nur echt bei A. B. Hennicke.

Wagenfett und alle Sorten Maschinenöle empfehlen zu äußersten Preisen F. W. Thomas & Sohn.

Terpentinschmierseife und Terpentinsalmiaschmierseife nur in allerfeinster Qualität, sowie alle Haus-waschseifen, Toiletteseifen und sonstige Dr. schartikel in bester Qualität empfiehlt billigst Ottomar Barisch.

Wenn ein Schwein nicht frist o. sonst schlecht fortkommt, benütze man das so sehr beliebte „Geo Dützer'sche Mast- u. Fresspulver für Schweine“. Per Schachtel 50 Pfg. bei Paul Koschel, Drog.



Gaushilfliche Blut- und Leberwurst, à Pfund 60 Pfg., Salz, à Pfund 30 Pfg., empfiehlt G. Schneider, Fleischermeister, Niederlagstraße No. 15.



Oskar Möbius, Ecke der Schloss- und Kastanienstrasse, empfiehlt sein **Schuhwarenlager** zu äusserst billigen realen Preisen.  
 Robert Hofmann, Kastanienstr. Nr. 67 liefert **Zug-Jalousien** und übernimmt Reparatur derselben.

**Schulbücher und Schulbedarfsartikel**  
 für die Schulen Riesa's und der Umgegend empfiehlt billigst  
**Joh. Hoffmann,**  
 Buch- und Papierhdlg., Hauptstr. 36.

**Achtung!**  
 Wegen gänzlicher Aufgabe dieses Artikels verkaufe ich von Sonntag ab die noch vorhandenen  
**Ziehharmonikas**  
 zu und unter dem Einkaufspreise.  
**A. W. Hofmann,**  
 Riesa.

Wir kaufen unsere Räder nur bei  
**Adolf Richter.**



Auswahl gegen 50 Räder, allererste engl. und deutsche Fabrikate.  
 Billigste Preise.  
 Lernen gratis.

**Wäscheklammern,**  
 Schd. 25 Pfg.,  
**Kleiderbügel,**  
 3 Stück 25 Pfg.,  
 Hein. Straube Nachf., Hauptstr. 14.

**Trompeten**  
 mit endlosen Noten, 1- bis 4 stimmig. Jeder zu Tänze zu spielen, gute Sorte 3 Mark.  
**Mundharmonikas,**  
 neue prachtvolle Muster, mit klängen vollen Stahlbronce-Stimmen  
**Zugharmonikas,**  
 in sehr großer Auswahl. Durch gemeinschaftlichen Abschluss billigt bei  
**Bernh. Zeuner.**  
 Mehrere größere Musikwerke u. Musik-Automaten zu Fabrikpreisen wieder am Lager.

**200 Stück**  
**Wiesflannen,**  
 (eigenes Fabrikat)  
 grün lackirt, à Stück 2 Mk. 30 Pf., empfiehlt  
**Max Weiße,** Klempnerstr., Hauptstr. 19.

**Patent-Glühstoff-Plätteisen**  
 sowie Glühstoff empfiehlt zu Fabrikpreisen  
**F. H. Springer.**

**Wäscheleinen**  
 in allen Längen von 50 Pfg. an,  
 große u. kleine Klammern, Schd. 25 Pf.,  
 empfehlen **F. W. Thomas & Sohn.**

**Frania's Specialitäten = Arena**  
 auf dem Schützenplatz  
 giebt morgen Freitag und folgende Tage täglich Abends 8 Uhr  
**Große Künstler-Specialitäten-Vorstellungen.**  
 Alles Nähere die Plakate.  
 Um zahlreichen Besuch bittet die Direktion: **A. Frania** aus Dresden.

**Tanz-Unterricht.**  
 Den geehrten Bewohnern von Riesa und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich auf mehrseitiges Verlangen morgen **Freitag, d. 10. April** im **Hotel Kronprinz** einen neuen  
**Tanz- und Anstands-Lehr-Cursus**  
 eröffnen werde. Geehrte Damen und Herren, welche daran theilnehmen wollen, werden gebeten, sich genannten Tages **Abends 8 Uhr** im **Hotel Kronprinz** einzufinden.  
 Einer zahlreichen Theilnahme freundlichst entgegengehend, zeichnet hochachtungsvoll  
**Oswald Balke,**  
 Lehrer für Tanz und Umgangöformen.

**Arthur Donner,**  
**RIESA**  
 Eisen-, Stahl-, I-Träger- und Kurzwaaren-Handlung  
 empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen  
**echte und System Fauler = Sauchepumpen,**  
**hölzerne Sauchepumpen,**  
 D. R.-Gebrauchsmusterschutz Nr. 45340. Alle Sorten  
 Düngergabeln, Düngerkannen, Heugabeln, Schaufeln, Spaten,  
 Ketten, Drahtnägel, verzinkte Eimer und Jaucheschöpfer etc. etc.  
**I Träger und Säulen**  
 in allen Dimensionen.

**Kommt und staunt!**  
**Rester!! Rester!! Rester!!**  
**Zum Jahrmarkt**  
 Ist die **größte und billigste Resterbude** wieder da und empfiehlt den geehrten Herrschaften von Riesa und Umgegend sein **reichhaltiges Lager in allen Sorten Restern:**  
 Kleiderstoffe in allen Farben, à m 70, 80, 90 und 100 Pfg., Halb-Lama, à m 30, 35 und 50 Pfg., Semdenbarchent, 3 m 80, 90 und 100 Pfg., Satin Augusta à m 40 und 45 Pfg., bedruckter Barchent, à m 35, 40 und 50 Pfg., weißen Barchent, à m 40, 45 und 50 Pfg., Bettzeug, 1/2 breit, à m 40 und 50 Pfg., Schürzen-Douglas, à m 50 Pfg., Schürzen-Creton à m 40 und 50 Pfg., Möbel-Crepp, à m 50 und 60 Pfg., Möbel-Cattun à m 40 Pfg., Damentuch, 1/2 breit à m 1 Mk., desgleichen, 1/2 breit, 60 und 70 Pfg., Herrenstoffe, 1/2 m bis 3 m Reste, Flanel, à m 70 und 120 Pfg., Hofen-Gurt, à m 120 und 100 Pfg., Barchent-Röcke, à Stück 120 Pfg., Schürzen-leinen, à m 70 und 80 Pfg., Lustre in allen Farben, Unterröcke-Stoffe à m 40 und 50 Pfg., Wollmouffline, à m 60 Pfg. und noch vieles Andere mehr.  
**Alles gute, reelle Waare, waschecht garantirt.**  
 Stand auf dem Markte kennlich an der rothen Fahne.  
 Achtungsvoll  
**Bruno Bieltz, Leisnig.**

**A. Höhme, internationale Maschinen-Ausstellungshalle,**  
**Gröba-Riesa a. E.,** direct am Bahnhof,  
 empfiehlt zur bevorstehenden Saison „Egonia prima“ Drillmaschinen, Schlor's Patent-Düngerstreuer, Original allein nur mit den 1. Preisen stets prämiirt, so auch 1865 bei der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft. Hampel's preisgekrönter Rast- und Düngerstreuer, Frides & Niemers prämiirten Düngerstreuer, Kartoffeldämpfer, Separatoren, als Bergedreher, Alfa, Victoria, Döseling, Westfalia. Schrotmühlen. Alle Gattungen Pflüge, Eggen, Dreschmaschinen in allen Gattungen, sowie alle hier nicht angeführten landwirthschaftlichen Maschinen und Geräte stets bester und erprobter Art.  
 Alle Reparaturen an früher von mir geleferten Maschinen sachgemäß schnell und preiswerth.  
**Garantie. 14 tägige Probezeit. Streng reelle Bedienung.**

Wißt Du schön werden?  
 Wasche Dich mit  
**Doering's Seife**  
 mit der Eule.  
 Sie ist die beste Seife der Welt!

**Schön!**

Wißt Du schön bleiben?  
 Bedenke zur Toilette nur allein  
**Doering's Seife**  
 mit der Eule.  
 Besseres findest Du nirgends.  
 Käuflich überall à 40 Pfg.

**Pa. Phantomenuss,** selbst höchst sauber von reifsten Fleisch eingelotten, empfiehlt  
**Felix Weidenbach.**

**Wastrindfleisch,**  
 hochfeine Waare, empfiehlt  
**K. Illner,** Fleischermeister, Allderau.  
**Sonnabend Vormittag 10 Uhr**  
 wird ein **Schwein** verpfundet. Fleisch à Pfund 50 Pfg., Wurst à Pfund 60 Pfg., Poppig. **M. Schrapel.**  
 Auch ist daselbst eine **Unterhube** zu vermieten, 1. Juli zu beziehen.

**Stadt Hamburg.**  
 Morgen und Sonnabend **Wellfleisch,**  
**Schweinefleisch 50, Speck 55, Schmeer 60, prima Wurst 65 Pfg.,** verkauft  
**Seidel.**

**Osang's Restaurant.**  
 Morgen Freitag ladet zum **Schlacht-**  
 fest freundlichst ein **F. Osang.**  
 Son 1/2 10 Uhr an fr. **Wellfleisch.**

**Achtung!**  
**Hafenrestaurant Gröba.**  
 Sonnabend, den 11. April Abends 8 1/2 Uhr  
**Grosser Skat-Congress,**  
 wozu alle Statistiker von Gröba und Umgegend einladet **B. Zander.**

**Gasthof Reußen.**  
 Sonntag, den 12. April von 4 Uhr an  
**Concert u. Ballmusik.**  
 Dazu laden ergebenst ein  
**E. Bruchholz, G. Müller.**

**Handwerker-Innung**  
 für Riesa und Umgegend.  
 Die **Lossprache** der ihre Lehrzeit beendigt habenden Lehrlinge findet **Sonntag,** den 12. April Nachmittags 3 Uhr im Saale des **Hotel Kronprinz** statt. Noch nicht erfolgte Anmeldungen sind umgehend zu bewirken. Lehrherren und Lehrmeister sind verpflichtet, mit zu erscheinen.  
 Die geehrten Mitglieder, Eltern und Vormünder werden hiermit eingeladen.  
**Der Obermeister.**

**Turnverein.**  
 Freitag nach der Turnstunde **Monats-**  
 versammlung. Der Turnwart.  
**F. S. Militärverein Leutewitz u. U.**  
 Nächsten Sonntag, d. 12. April Nachm. 3 Uhr  
 Versammlung im Gasthose zu Seyda, D. U.

**Herzlichen Dank**  
 Allen, die den Sorg unseres kleinen Vieblings so reich mit Blumen schmückten und uns tröstend zur Seite standen. Die trauernden Eltern  
**Max Wehner und Frau.**

**Herzlicher Dank.**  
 Zurückgekehrt vom Grabe meiner innigstgeliebten Gattin, unserer guten Mutter, Schwiegermutter und Schwester, Frau **Friederike Christiane Lamm** geb. Jahn, sagen Allen für den überaus reichen Blumen-schmuck und die Begleitung zur letzten Ruhestätte unsern herzlichsten Dank. Herzlichen Dank Herrn **Dionisius Buchardt** für die trostreichen Worte im Trauerhause und am Grabe, sowie Herrn **Conter** Fischer für den schönen Gesang. Ferner herzlichen Dank Herrn **Dr. Gebser** für seine Bemühungen, uns die Theure am Leben zu erhalten. **Widye Gott** Allen ein reicher Vergelter sein.  
 Dir aber, theure Mutter, rufen wir ein „Ruhe sanft!“ in Deine stille Gruft nach.  
 Riesa, am Begräbnistage.  
**Der tieftrauernde Gatte**  
 nebst übrigen Hinterlassenen.  
 Theure Mutter, schlaf in Frieden, Einst ruft Gott zum großen Erntetage, Reicher Lohn ist jenseits Dir beschieden, Denn Dir folgen gute Werke nach.  
 Ach, unsre Mutter ist nicht mehr, Ihr Platz in unserm Kreis ist leer, Sie reicht uns nicht mehr ihre Hand, Der Tod jerrt das schöne Band; Doch hoffen wir ein Wiedersehen!  
**Glorzu eine Beilage.**



# Beilage zum „Niesauer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Niesau. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt, Niesau.

N. 81.

Donnerstag, 9. April 1896, Abends.

49. Jahrg.

## Die Haftbarkeit der Presse.

Der Gesetzentwurf zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes hat sich der in Deutschland ohnehin stiefmütterlich genug behandelten Presse gegenüber nicht weniger als wohlwollend benommen. Nach dem Willen des Entwurfes sollten der Herausgeber, der Verleger und der Drucker einer Zeitung für den Inhalt einer Anzeige, welche die Merkmale eines unlauteren Wettbewerbes enthält, verantwortlich gemacht und zum Schadenersatz verpflichtet werden. Die Commission zur Beratung des Gesetzentwurfes hat ein weiches Perg bewiesen. Sie hat jene Bestimmung, wenn er nicht befreit, so doch erheblich gemildert, indem sie den Antrag des Abgeordneten Bassermann annahm, welcher jene Punkte in folgender Weise regelt: „Es folgt die öffentliche Bekanntmachung in einer periodischen Drucksaft, so ist der Anspruch auf Ersatz des entstandenen Schadens gegen die für die Drucksaft verantwortlichen Personen nur zulässig wenn der verantwortliche Redacteur die Unrichtigkeit der Angaben kannte oder wenn derselbe einen Verfasser nicht nachweist, welcher sich im Bereich der richterlichen Gewalt eines deutschen Bundesstaates befindet.“

Nachdem nun der Gesetzentwurf diese Gestalt — einen nothwendigen Kalauer zu vermeiden: die Bassermannsche Bestimmung — angenommen hat, ist die Stellung der Presse gegenüber dem, was der Gesetzentwurf wollte, zwar erheblich gebessert, aber es ist doch allemal, wie der „Niesauer Anzeiger“, dem wir diesen Artikel entnehmen sehr richtig ausführt, nicht zu verkennen, daß für die Presse ein unheilbarer Zustand geschaffen wird. Nach dem unweidlichen Wortlaut des Gesetzes sollen gegen den Redacteur, den Verleger, den Drucker und gegen andere Personen, die in den Inhalt einer Drucksaft verantwortlich gemacht werden können, d. h. nach der Rechtsprechung des Reichsgerichts sämtliche Ansprüche, Schadenersatz-Ansprüche geltend gemacht werden, wenn der verantwortliche Redacteur die Unrichtigkeit der Angaben kannte. Es sollen danach also vollständig schuldlos und in die in Folge unethischer Personen für eine Strafbüße, die nach Ansicht des Gesetzes der Redacteur auf sich läßt. Müller und Schulze sollen bestraft werden, weil Lehmann etwas begangen hat!

Wer dabei von der Ansicht ausgeht, daß der Redacteur, der Verleger, der Drucker und das gesamte Personal für ein und dieselbe Sache haftbar gemacht werden können, kennt das Zeitungswesen nur vom Hörensagen. Ein Zeitungsaft, ein Jnr rat oder dergleichen wandert in die Druckerei, wo bereits ein Duzend Setzer oder mehr auf ihn warten. Der Artikel wird eilig je nach der Größe in eine Anzahl Stücke zerhackt; Stückweise wird der Satz zusammengestellt, abgezogen und eilig corrigirt. Von einem Andern wieder, dem Metteur, werden die Spalten und Seiten angetragen; sie wandern an den Stereotypen, von diesen an den Maschinenmeister. Jede dieser Berührungen hat eine minimale Spanne Zeit erfordern, da im Zeitungswesen die Zeit ist. Der Metteur liest den Artikel überhaupt nicht, da er keine Zeit dazu hat, der Setzer liest nur zusammenhangslos die Zeilen, die er setzt, und der Corrector hat nur die Zeit, den Satz auf Druckfehler hin durchzugehen. Wie einer dieser Leute verantwortlich gemacht werden kann für Dinge, an denen sie rein technisch und mechanisch thätig sind, das wird dem gesunden Menschenverstande schwer begreiflich sein. Man erinnere sich der alten Anekdote von dem Schreiber, der sich dem Verdict-Schreiber durch ein rein mechanisches Abschreiben bemerklich gemacht hatte. Nun zu ergründen, wie tief die Gedankenlosigkeit des Schreibers gehe, ließ man ihn dreimal hintereinander sein eigenes Texturtheil ausfertigen. Als er diese Arbeit zum dritten Male beendet hatte, wurde er plötzlich krank. Er las sein Scriptum durch und äußerte halb zögernd, halb erstaunt: Es scheint, die Sache betrifft mich? Genau so liegt der Fall bei der Herstellung einer Zeitung. Gesetzt aber, es wäre anders, Setzer und Drucker läßen die Artikel oder die Inserate, sie weigerten sich, sie zu setzen und zu drucken, — nun, so würden sie eben entlassen werden.

Aber ist es auch nicht gerecht, den Redacteur für den Inhalt einer Anzeige ohne Weiteres verantwortlich zu machen? Thatsächlich würde der Redacteur für etwas haftbar gemacht werden, was zu ändern meist gar nicht in seiner Macht steht, denn der für den gesammten Inhalt verantwortliche Redacteur pflegt die Anzeigen meist gar nicht zu Gesicht zu bekommen. Aber will man auch hierauf keine Rücksicht nehmen, so muß doch die Schwierigkeit bedacht werden, die darin liegt, mit Sicherheit zu erkennen, ob eine Reklame unwahre Thatsachen enthalte. Wenn ein Eisenfabrikant annorirt, daß die „Niesauer“ die besten Eisenwerke liefert und irgend ein ähnliches Mädchen nach dem Gebrauch der Seife entdeckt, daß sie noch nicht den schönsten Teint habe, daß andere weibliche Wesen eines schöneren Teints sich erfreuen, so könnte ein strenger Richter aus dem Gedanken kommen, daß jene Anpreisung unwahre Thatsachen enthalte, daß sie in das Gebiet des unlauteren Wettbewerbes falle, während es sich doch thatsächlich um eine harmlose und vortreffliche Reklame handelt.

Nicht unbedenklich ist es auch, die Haftbarkeit gerade für den Fall einzutreten zu lassen, wenn der verantwortliche Redacteur einen Verfasser oder Einfender nicht nachweist, der sich im Bereich der richterlichen Gewalt eines deutschen Bundesstaates befindet. Ein Redacteur vermag vielleicht einen Inserenten heute nachzuweisen, in einem Monat nicht; und wer sich heute noch in Deutschland befindet, kann sich

einen Monat später bereits außerhalb des Reichs oder der deutschen Bundesstaaten befinden.

So sehen wir, daß das nach den Beschlüssen der Commission geänderte Gesetz noch immer eine Menge Faltstücke für die Presse enthält. Es wäre ebenso wohlwollend wie erfreulich, wenn das Plenum sich entschließen würde, das nachgeholt, was die Commission veräumt hat.

## Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Die „Nied. Nachr.“ bringen der Spitze ihrer gestrigen Morgenausgabe folgende Redegebung des Fürsten Bismarck:

Friedrichshagen, den 8. April 1896. Von Nachr. und Fernaus Deutschland und dem Auslande habe ich auch in diesem Jahre viele Glückwünsche zu meinem Geburtstag erhalten. Die Anzahl dieser, mich in hohem Grade beglückenden und ehrenden Kundgebungen ist so groß, daß ich zu meinem lebhaftesten Bedauern darauf verzichten muß, jede einzelne dankend zu beantworten. Ich rechne deshalb auf die Nachsicht meiner Freunde, indem ich sie bitte, für ihr wohlwollendes Gedenken an einen verbindlichsten Dank in dieser Form freundlich entgegenzunehmen.

Auf den Geburtstagsglückwunsch des Großherzogs von Weimar hat Fürst Bismarck telegraphisch seinen besonders freudigen Dank bezeugt und betont, daß der Großherzog seit Jahren seine Schuld bewahrt. Hieran reißt der Fürst den Wunsch, daß dem schönen Weimariande noch lange ein Fürst erhalten werden möge.

Gestern Abend tagte der Parteitag der Christlich-Sozialen für den Norden und Osten Deutschlands unter dem Vorsitz Stöckers zusammen. Der Parteitag sagte verschiedene Beschlüsse bezüglich der Agitation, der Arbeiterfrage, der Handwerkerfrage und der Frauenfrage und sprach Stöcker sein unbefangenes Verdict aus.

In Coburg dauert der Zustand der Textilarbeiter fort. Am Dienstag fand wiederum eine öffentliche Versammlung der ausführenden Arbeiter statt, die nur von etwa 3000 Personen besucht war. Jahn (Berlin) sprach über das Dilemma der Streikenden. Unter Angriffen gegen das Christentum ermahnte er die Arbeiter, im Streik auszuharren. Gerade in der gegenwärtigen günstigen Geschäftslage, wo auf dem im Mai beginnende Gewerbeschau-Ausstellung in Berlin einen regen Geschäftsvortrieb für die verschiedensten Gewerbe bedinge, müsse man die Lohnforderungen aufrecht erhalten. Die Schäden, der der Gottbäuser Geschäftswelt durch den Streik erwachsen ist, würde mindestens zwei Jahre zu verschlingen sein. Man solle nicht fürchten, daß auswärtige Arbeiter angestellt würden, da nur eingetübte Arbeiter mit allen Gewerkschaftlichen des Gottbäuser Fabrikats vorzuziehen seien und Andere die gleiche Waare nicht liefern könnten. Die Streikenden sollten nur im Auslande beharren, Unterstützungsgelder würden auch wieder reichlicher einlaufen. In Berliner Arbeiterkreisen habe man in den Osterfeiertagen Sammlungen veranstaltet. In der zum Schluß verlesenen Resolution erklärte sich die Versammlung zu Verhandlungen bereit, will aber auf etwaige sonstige Versuche der Fabrikanten die Arbeit nicht aufnehmen, sondern nach wie vor den Streik aufrecht erhalten.

Die der „N. Z. P.“ aus Paris gemeldet wird, weil der Reichskanzler Fürst Hohenlohe zur Zeit in Paris. Die Anwesenheit des deutschen Reichskanzlers in Paris fällt gar nicht auf, da die Fürstin Hohenlohe-Wingen in jedes Jahr mindestens einmal nach Paris zu kommen pflegt und da man weiß, daß Fürst Hohenlohe seine Gewohnheit ohne irgend einen politischen Zweck zu verfolgen, begleitet. Fürstin Hohenlohe hat noch aus früherer Zeit eine Wohnstube in der Avenue du Bois de Boulogne selbstständig beobachtet. Fürst Hohenlohe das strengste Integrität und hat nur wenige Besuche gemacht. Dem deutschen Botschafter Grafen Münster stattete der Fürst eine Visite ab und nahm auch eine Einladung zu einem Diner an. Der Aufenthalt des Fürsten Hohenlohe in Paris wird nur wenige Tage währen.

Der Verlauf der Währungsangelegenheit dürfte für einen Unbefangenen den überzeugenden Beweis liefern, daß die Erklärung des Reichskanzlers, wie er seiner Zeit im Neuwort abgegeben hat, den Thatsachen unbedingt entspricht und daß die gegen die Reichsregierung und den deutschen Botschafter in London aus jenem Anlasse gerichteten Angriffe vom nationalen Standpunkte nicht nur bedenklich, sondern auch ungerecht waren. Die Erkenntnis jenes politischen Fehlers sollte jetzt dahin führen, die Währungsangelegenheit gegenüber der deutschen Regierung mit Vorsicht und Zurückhaltung zu behandeln. Der Schwerpunkt aller Maßregeln zur Hebung und Befestigung des Silberwerthes liegt nicht in Deutschland. Wollte man von der deutschen Regierung verlangen, daß sie trotz der thatsächlichen Verhältnisse, wie sie jetzt aller Welt klar geworden sein müssen, die Führung übernehmen sollte, so würde man ihr nur ein undankbares Risiko ohne jede Aussicht auf einen Erfolg aufbürden.

**Frankreich.** Die Spannung in Paris ist zusehends im Wachsthum begriffen. Alle Welt beschäftigt sich mit dem Schicksal des Ministeriums, alle Welt, das hat der Renntag von Autun gezeigt, giebt seiner Zu- oder Abneigung für Senat und Regierung von lebhaftem Ausdruck. Die politischen Kreise von Paris, sowie die Presse ohne Parteiunterschied sind darüber einig, daß es sich der Regierung mit ihrem Festhalten an der Macht in erster Linie darum handelt, noch die Gemeinderatswahlen zu leiten, welche in die ersten Wahlen fallen und daß andererseits der Senat, auf dessen längere Zufuhrmensetzung diese Wahlen von großem Einfluß

sind, das Cabinet noch vor dem Wahltermin stürzen will. Auch der Senat kämpft um sein Dasein. Der „Figaro“ bezieht die Stimmen in beiden Kammern gegen das Ministerium auf 396, die für dasselbe nach Abzug der Ministerstimmen auf 392.

**Italien.** Aus Rom erhält die „N. Z.“ einen Stimmungsbild. Nach demselben ist augenblicklich der Deutsche hochachtungsvoll in Italien, und Jedermann bemüht sich, den deutschen Reisenden in liebevollster Weise mit Rath und That zu unterstützen. Der Grund dafür ist einzig d. r., daß man in der Zusammenkunft unseres Kaisers mit König Humbert, die demnach in Venedig erfolgen soll, einen Akt ritterlicher Höflichkeit und herzlicher Theilnahme sieht, der dem Italiener besondere Achtung einflößt. Der Besuch der Fremden nach Venedig ist ein ganz gewaltiger, und überall erzählt man von der bevorstehenden Ankunft des „Imperatore Prussiano“, wie in der Lombardei abfällig geäußert wird, um die noch immer verhasste Bezeichnung „Teuton“, des Oesterreichers, zu vermeiden. Das nationale Unglück in Asypinien lastet sonst noch schwer auf der Stimmung des ganzen Volkes, weiß man doch bis heute noch nicht, wie sich die Dinge gehalten werden, ob man das verhängnisvolle Land mit Ehren verlassen oder mit neuen schweren Opfern behaupten kann. Bezeichnend ist es, daß die Furcht vor diesen Opfern rechtsonderbare Eigenmächtigkeiten hervorbringt. So wird erzählt, daß in einzelnen lombardischen Dörfern die ganze wehrfähige Bevölkerung theils sich in Gefallen, theils neuerdings für den afrikanischen Krieg ausgehoben sei. Noch albern ist die Meldung Ticoles Zeitungen, die offenbar der böswilligen Gefinnung der „Tribunen“ ihren Ursprung verdankt, daß mehrere Hundert junge Leute in der Gegend des Gardasees aus Furcht vor dem afrikanischen Dienst über die österreichische Grenze entflohen seien. Der Unfug dieser Erzählung leuchtet Jedem ein, der die Sorgfalt der Grenzbeobachtung in dortiger Gegend und die Strenge der italienischen Militärgeetze kennt.

**Schweden-Norwegen.** Aus Stockholm, 5. April, wird geschrieben: In ein paar Wochen werden die drei Söhne des Kronprinzenpaars von Schweden Norwegen nach Deutschland reisen, um längere Zeit in einem Kurorte zu bleiben. Die Kronprinzessin Vittoria befindet sich in Italien und Kronprinz Gustav reist seiner Zeit zu den Krönungsfestlichkeiten nach Mexiko. Auf der Rückreise von dieser wird er mit seiner Gattin und den Kindern in Baden zusammen treffen, von wo aus die Heimreise erfolgt. Für den Sommer ist für die Söhne des Kronprinzen, Gustav Adolf, Wilhelm und Carl, die in einem Alter von 7 bis 14 Jahren stehen, ein Aufbruch ins norwegische Hochgebirge in Aussicht genommen.

**Amerika.** Der alte Erfahrungssatz, daß nichts so heiß gegessen wird, wie es gebacken wird, rief auch auf die bekannenen Vorgänge in Nordamerika hinsichtlich der lateinischen Einmischung angewendet werden. Die Erregung, die vor Monaten alle Gemüther beherrschte und in den Entschlüssen des Senats und Vorkonferenzen ihren Ausdruck fand, ist verschwunden, und nach einer Depesche des „Mail and Express“ aus Washington soll der Privatsekretär des Präsidenten Cleveland sogar erklärt haben, der Präsident habe bereits Anweisung gegeben, daß die auf Cuba bezüglichen Beschlüsse an das Staatsparlament abgegeben werden, wie es auch mit den armenischen Beschlüssen geschehen sei. Der Sekretär habe hinzugefügt, Cleveland warte genauere Berichte aus Cuba ab, ehe er handeln werde. Die meisten amerikanischen Blätter aber meinen, Cleveland werde den Beschlüssen keine Folge geben.

**Kirchennachrichten für Glaubig und Sittlichen.**  
Dom. Quasimodogen. Glaubig: Spätgottesdienst 10 Uhr. — Sittlichen: Frühgottesdienst 8 Uhr und Communion.

## Abhärtung und Gesundheit.

Von Dr. Wilhelm Teschen.

Wie schützt man die Gesundheit der Kinder!

Die berühmtesten Aerzte der Jetztzeit beantworten diese hochwichtige Frage durch ein einziges Wort, durch: „Abhärtung.“ Aber eine der schwierigsten Fragen ist die, was ist Abhärtung? Geht man darin zu weit, so vermindert man die Lebenswahrscheinlichkeit der Kinder, geht man nicht weit genug, so erzieht man ein verweichlichtes, nervöses Geschlecht; ja, es giebt sogar einen Grad der Verärtelung, durch den geradezu das Leben bedroht wird.

Unter Abhärtung versteht die medizinische Wissenschaft das naturgemäße Verfahren, die menschliche Haut für Temperaturwechsel weniger empfindlich und so den Körper widerstandsfähiger zu machen gegen schädliche, gesundheitswidrige Einflüsse.

Die Widerstandsfähigkeit des Körpers wird aber in erster Linie gehoben durch gute Ernährung und in zweiter Linie durch Baden, das heißt Reinlichkeit, bewirkt durch Bäder von 18–20° Reaumur. Kinder bedürfen aber bis zum zweiten Jahre einer Temperatur des Bades von 28° Reaumur.

Die Abhärtung mittelst Wasser darf erst beginnen, wenn das Kind schon umherläuft, und zwar beginnt sie



nicht gleich mit Vollbädern, sondern mit Waschungen einzelner Theile des Körpers mit kühlem Wasser, das heiß mit solchem, welches 12-24 Stunden im Zimmer gestanden hat. Diese Waschungen dürfen aber nur im Sommer ihren Anfang nehmen, denn die geeignetste Zeit für die Abhärtung ist der Sommer, vielleicht noch der Herbst, niemals aber der Winter. Im Sommer ist die Abhärtung mit der geringsten Gefahr verbunden und ferner der Aufenthalt in freier Luft am meisten auszuwählen. Abhärtung ohne frische Luft ist nämlich gar nicht denkbar. Jedes Luftbad wirkt abhärtend; aber je mehr sich der Mensch dem Aufenthalt im Freien entzieht, desto verweichlichter wird er.

Viele Kinder werden durch zu warme Kleidung und zu ängstliche Sorge der Eltern bedenklich verweichlicht. Auch mit den Windeln wird leider noch zu viel Unheil angerichtet. Bewegung ist des Kindes höchste Lust, selbst wenn es noch in den Windeln liegt. Wie behaglich dehnt es den Körper aus, mit welcher Lust zieht es in schnellem Takt die Beinchen auf und nieder, wenn es von den lästigen Fesseln der Windeln befreit ist. Die meisten Kinder lernen gegen das Ende des ersten Lebensjahres das Laufen, und mit welcher Geschicklichkeit kriecht und rückt das kleine Wesen durch die Stube, wenn seine Füße noch zu schwach sind, es zu tragen.

Man lasse dem Kinde die Luft der Bewegung und streue sie nicht; sie kräftigt die Muskeln, vertheilt das Blut gleichmäßig, bewirkt reicheres und tieferes Athmen, hebt die Verdauungskraft und schützt vor Langeweile. Kinder, die über ein Jahr alt sind, müssen täglich in's Freie. Man verurtheile das Kind nicht zu stundenlangem Sitzen in einem Kinderstuhle, oder sperre es, wenn es größer ist, in eine Kinderstube ein, denn das Kind empfindet ebenfugot Langeweile wie der Erwachsene, und das Spiel ist die Arbeit des Kindes. Spiele mit Laufen, Springen und Schreien sind die besten Uebungen für Kinder, namentlich in frischer, freier Luft.

Kommen wir auf die Ernährung zurück, um ausdrücklich zu betonen, daß kräftige und massenhafte Nahrung nicht immer in kräftiges, gesundes und genügendes Blut, und dieses in die notwendige, normale organische Substanz umgewandelt wird. Der kräftigen Nahrung muß nämlich auch ein kräftiger Stoffwechsel parallel laufen, der durch Arbeit, Spiel, Bewegung und kräftiges Athmen erzielt sein will.

Schwache Kinder und schwache Leute müssen eine leicht verdauliche Kost genießen und erst allmählich, wenn die Organe durch regelmäßige Uebung gekräftigt sind, zu einer gehaltvolleren Nahrung übergehen.

Hier das richtige Maß zu finden und zu halten ist die Aufgabe der Eltern, sowie eines Jeden, es ist für Erwachsene die Aufgabe strengster Selbstbeobachtung. Viele Menschen befanden sich geistig und körperlich weit wohler, wenn sie auf eine richtige Diät halten wollten. Die Abhärtung des weiblichen Geschlechts bedarf noch einer besonderen Besprechung, weil gerade dessen heutige Erziehung in vielen Fällen das Gegentheil einer abhärtenden Körperentwicklung ist, weil man weniger Werth auf die Pflege der Gesundheit, als auf diejenige des Teints legt, welche Pflege Luft, Licht und Muskelarbeit ist.

Das weibliche Geschlecht in den wohlhabenden Kreisen will seine Haut nicht allen abhärtenden Einflüssen preisgeben, welche dieselbe rauh, roth, derb und andurchsichtig machen würden, daher muß seine Abhärtungsweise eine andere, wenn auch weniger gute sein.

Das erste und wichtigste Mittel der weiblichen Abhärtung ist die „höchste Reinlichkeit“; sie setzt eben voraus: fleißige Abwaschung, häufigen Wechsel der Leibwäsche, im Sommer mäßig kaltes, im Winter warmes Baden. Dieses Hauptmittel sei begleitet von einem fleißigen Abreiben der ganzen Haut mit einem trockenen Handtuche oder wollenen Fausthandschuh. Dieses Abreiben, welches den belebendsten Einfluß auf die Hautorgane ausübt, soll nicht nur nach jedem Bade, sondern auch an anderen Tagen, also täglich einmal geschehen.

Kalte Bäder, wie sie das männliche Geschlecht häufig noch bei 12° Reaumur zu nehmen pflegt, würden eine zarte, weibliche Haut hart und trocken machen; es empfehlen sich da besser rasche Abreibungen mit kaltem Wasser und besonders noch Einschlagungen des ganzen Körpers in ein großes, in kaltes Wasser eingetauchtes und stark ausgewundenes Tuch und hierauf völliges Trockeneiben des Körpers mit einem trockenen, rasch nach dem nassen gewechselten Tuch.

Aber auch diese weibliche Abhärtungsweise verlangt Bewegung in der freien Luft. Frische, reine Luft und kräftiges Athmen in derselben belebt Blut- und Nerven-thätigkeit und läßt Störungen des Blutes, die Haut-trägheit und die Folgen derselben, wie Bläthen, Pusteln, sowie die fröfelnde Empfindung des Verweichlichten nicht aufkommen. Darum hinaus in die frische Luft, so will es die Natur auch für das zarteste weibliche Wesen, wenn letzteres auch Schleier, Sonnenschirm und Handschuhe benützt. Aber selbst im Winter darf man nicht zu übermäßig eingehüllt gehen, damit die Haut ihren langsamen Austausch mit der frischen Luft ausüben kann, und so der Körper auch selbst im Winter das so unendlich belebende Luftbad nimmt. Im Sommer geht man häufig auch noch nicht weit genug mit der leichten Bekleidung, besonders bei den Kindern. Wir haben Sommer-temperaturen, in welchen die Kinder ohne Gefahr ganz nackt gehen könnten. Freilich muß bei sehr leichter Kleidung wegen der häufigen Temperaturwechsel bei längeren Ausflügen dafür gesorgt sein, daß ein wärmeres Kleidungsstück zur Hand ist.

Unbegreiflich ist die Marotte einiger Eltern, die Kleidung ihrer Kinder solle möglichst wenig nach den verschiedenen Jahreszeiten wechseln. Im Sommer zu warm gekleidete Kinder werden in der Hitze matt und unlustig, während ein nur mit dem Nothwendigsten bekleidetes Kind die Hitze kaum spürt und sich in derselben lustig seines Dasein freut. Auch im Winter vergesse man nicht, daß nicht Mantel und Pelz, sondern Athmes- und Muskelbewegung die natürlichen Wärmequellen den Menschen sind.

In unserer Zeit hat man das Turnen auch für junge Mädchen in Anwendung gebracht, aber dieses darf sich nur auf das „Freiturnen“ beschränken. Beim weiblichen Geschlecht soll die Schule der Gymnastik nicht in Kunststücken des Gliedergebrauches bestehen, sondern in der Uebung der Muskeln, welche die natürlichen Stellungen und Bewegungen verursachen und denselben durch harmonische Gruppenbewegungen eine angenehme und gefällige Form geben. Die Jugend, insbesondere die weibliche, soll richtig und edel stehen und gehen lernen. Junge Mädchen, welche turnen wie die Knaben, erhalten in der Regel eine männliche, edige Form der Körpergestalt und verlieren leicht an den natürlichen, weiblichen Eigenschaften ihres Baues, indem sie ein zu gradliniges Rückgrat, zu lange Arme und Beine, große Hände und harte Muskeln bekommen. Eine in der Gymnastik für beide Geschlechter viel zu wenig gethanen oder beachteten und doch in ihrer

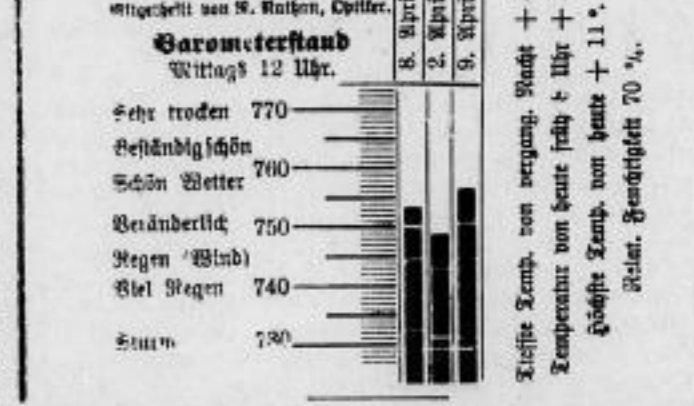
Heilwirkung so großartig sich zeigende Uebung ist die Athemgymnastik. Dieses, langsame Einathmen der Luft nach dem maßgebenden Tempo eines Taktstodes, eine gemessene Pause des Anhaltens der Luft in ausgepumpter Lunge und geweiteter Brust, dann langsames Ausathmen bis zu möglicher Luftentleerung, diese Uebungen, mehrmals täglich gemacht, führen nicht nur sehr bald zu einer Kräftigung aller beim Athmen wirksamen Muskeln und zur räumlichen Entwicklung der Brust, so daß Weizen und Weider zu enge wurden und die Brust sich öffnete, sondern sie erzielen auch das schöne Ergebniß, daß der so wichtige Stoffwechsel erhöht, also die Verdauung gefördert und die Spannung der übrigen Muskeln gelockert wurde; auch schwand bald die bleiche Gesichtsfarbe der Uebenden und machte einer frischen, gesunden Platz.

Kinder, welche anfänglich schon nach etwa 8 bis 10 Respirationen solcher Art ermüdeten, weil sie gewohnt waren, nur mit der oberen Brust zu athmen und das tiefere Einathmen durch Aufschieben der Schultern, Langziehen des Brustkorbes zu erzwingen, solche Kinder vermochten nach 2 bis 3 Wochen mit Leichtigkeit 100 bis 200 Mal in dieser Weise zu athmen. Geschieht die Art von Gymnastik täglich mehrere Male, mit Ausdauer nach Maggabe der Kräfte, ohne tiefe Ermüdung, welche sich durch Schwindel oder Schwindel zu erkennen giebt, so bemerkt man bald die oben erwähnten, höchst günstigen körperlichen Umänderungen. Kranke Kinder bedürfen selbstverständlich vorher einer ärztlichen Begutachtung.

Hamburger Futtermittelmarkt.

Table with columns for commodity names (e.g., Weizenmehl, Gerstendresch, Hafer) and prices. Includes a note about the market being quiet and prices stable.

Meteorologisches.



H. Meße, Baugeschäft, Riesa, Hauptstraße.

Large advertisement for H. Meße, Baugeschäft, Riesa, Hauptstraße. Includes sections for 'An- und Verkauf von Werthpapieren', 'Börsen-Bericht des Riesaer Tageblattes', and 'Eisenfreie Coupon-Einlösung'. Contains various financial tables and interest rates.

2 große und 2 kleinere Wohnungen, Kaiser Wilhelmplatz und Wettinerstraße, per sofort und 1. Oktober beziehbar, preiswerth zu vermieten bei Julius Starke, Hotel Kaiserhof.

Albertstraße 11 ist eine geräumige Wohnung zu verm. Drei Schlosserlehrlinge für unsere Erbkundenanstalt gesucht. Eisenwerk bei Riesa.

Eine gebrauchte Dreschmaschine ist billig zu verkaufen Weiskerstraße 33. Speisefartoffeln, magnum bonum u. Zwiebeln empfehlen Grünberg & Schäfer.

Engl. Sweaters in Rein-Wolle, schwarz oder weiß, praktisch für jeden Tourenfahrer, gegen Erkältung, sowie Radfahrerbekleidung in Trikot, auch nach Maß billigst bei Adolf Richter.